

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

44 (13.4.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 44.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 13. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. April. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet die Verleihung des Kommandeurskreuzes 1. Kl. vom Jahringler Löwen an Professor Vegas-Berlin.

Karlsruhe, 9. April. Die Fahnen der vierten Bataillone werden bei den alten Infanterieregimentern verbleiben und im Falle einer Mobilmachung von den Ersatzbataillonen geführt werden. Den Bataillonen der neu errichteten Regimenter werden neue Fahnen verliehen werden.

-u- Durlach, 11. April. Die Ergebnisse der im März d. J. hier stattgehabten Musterung der Militärpflichtigen sind folgende: Es wurden vorgeschlagen: Infanterie 143 Mann, Grenadier 30, Artillerie 42, Kavallerie 15, Pionier 3, Train, zweijährig, 1, halbjährig 5, Matrosendivision 2, Werftdivision 3, Krankenwärter 1, Dekonomiehandwerker 3, Ersatzreserve 78, Landsturm mit Waffe 22, ohne Waffe 6, zurückgestellt 368, dauernd untüchtig 26. Entschuldigt gefehlt haben 9, unentschuldigt 73.

* Durlach, 11. April. Herr Elektrotechniker Wilhelm Bleidorn von hier wurde zum Eisenbahningenieur ernannt und der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zugetheilt.

□ Berghausen, 12. April. Heute früh 4 Uhr wurde die Scheuer des David Muggung und das Wohnhaus des Karl Simon durch Feuer zerstört. Entstehungsursache unbekannt.

(-) Mannheim, 10. April. [Rheinische Hypothekbank Mannheim.] In der heutigen Generalversammlung wurden die Vorschläge der Direktion und des Aufsichtsrathes genehmigt. Demgemäß gelangt der Dividendenschein Nr. 4 der Aktien à M. 600 mit M. 48 und der Aktien à M. 1200 mit M. 90 und der am 1. Juli 1896 ausgegebenen Aktien à M. 1200 mit M. 48 von heute an zur Einlösung. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten vom Aufsichtsrath zurückgetretenen Herrn Geh. Rath Eugen von Regenauer Excellenz wurde Herr

Freiherr Ernst August von Göler in Sulzfeld in den Aufsichtsrath neu gewählt.

Mannheim, 9. April. Ein hübsches Vorkommniß theilt ein Lehrer in Mittelfranken der „N. A.“ mit: Am Donnerstag, 1. April veranstaltete ich in meiner Schule eine kleine Bismarckfeier, die darin bestand, daß ich meinen Kindern einiges aus dem Leben unseres Altreichskanzlers erzählte und dann ein Hoch auf denselben ausbrachte, in welches die Kinder fröhlich einstimmten. Als ich dann einige wiederholende Fragen stellte, bekam ich von einem Knaben auf die Frage: Wo wohnt Bismarck? die Antwort: In den Herzen der Deutschen! Ich war erfreut über die Antwort und wünschte dem Knaben, es solle ihm sein patriotischer Sinn erhalten bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge telegraphirte der Kaiser an Frau v. Stephan: „So ist denn die lange Besorgniß, daß Gott der Herr dem theueren Leben Ihres Gemahls mitten in voller Schaffenskraft ein Ende setze, traurige Gewißheit geworden. Was Sie und die Ihrigen in dem Verewigten verloren haben, empfinden Sie selbst am Tiefsten. Aber zum Troste muß es Ihnen gereichen, daß mit Ihnen um den Entschlafenen Ihr Kaiser und König, das Vaterland und die Welt trauert. Wie die Geschichte die Erinnerung seiner genialen Schöpfungen bewahren wird, so werden wir die hohen Verdienste, die er sich um das Vaterland erworben, seine unentwegte Treue, die er unter vier Königen und drei Kaisern bis zum letzten Attemzuge beibehielt, allezeit unvergessen sein. Möge Gott Ihnen und den Ihrigen die ganze Fülle seines Trostes spenden! Wilhelm I. R.“ Der Reichskanzler telegraphirte: „Mit tiefer Betrübniß erhielt ich die Nachricht von dem Ableben Ihres theueren, auch von mir hochverehrten Gemahls. Mit Ihnen betrauert das Vaterland den Verlust eines seiner verdienstvollsten, genialsten Männer, dem es vergönnt war, in großer Zeit Großes zu leisten.“

Berlin, 10. April. Der Präsident des Reichstages, Freiherr v. Buol-Berenberg legte heute Vormittag am Sarge des Staatssekretärs Dr. v. Stephan einen kostbaren

Lorbeerkranz mit Palmen nieder. Das eine der Bänder trug die Widmung: „Dem Andenken des Staatssekretärs im Reichspostamt Staatsminister Dr. Heinrich v. Stephan. Der Präsident des Reichstages. 8. April 1897.“; das andere das Schriftwort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, wird leben, ob er gleich stirbe.“

Berlin, 9. April. Die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichspostamtes werden vorläufig vom Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rath Dr. Fischer weitergeführt. Dieser ist bekanntlich schon lange stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrath, und er gilt auch als der in Aussicht genommene Nachfolger Stephans.

— Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin ist am Samstag Abend 8 Uhr 40 Minuten in Cannes an Herzlähmung verstorben. Die letzten Nachrichten über das Befinden des Großherzogs bereiteten auf einen tödtlichen Ausgang vor. Der Fürst war seit Jahren brustleidend und seit seiner Thronbesteigung war es ihm immer nur kurze Zeit möglich, in der Heimat zu weilen. Den größten Theil des Jahres brachte er auf seiner Yacht zu, da die Seelust ihm Linderung seines Leidens brachte, oder im Süden. Friedrich Franz III. war, wie sein 1883 verstorbenen Vater, der ausgezeichnete Heerführer im Kriege 1870, ein Fürst von bewährter deutschnationaler Gesinnung. Geboren am 19. März 1851 hat er ein Alter von nur 46 Jahren erreicht. Seit 24. Januar 1879 war er vermählt mit der Großfürstin Anastasia von Rußland, der 1860 geborenen Tochter des Großfürsten Michael und der Prinzessin Sascilie von Baden, der 1891 verstorbenen Schwester unseres Großherzogs. Aus der Ehe gingen der am 9. April 1882 geborene Erbprinz, nunmehrige Großherzog Friedrich Franz, und 2 Töchter hervor. Herzog Johann Albrecht, der jüngere Bruder des verstorbenen Großherzogs, hat die Regentschaft für den minderjährigen Großherzog übernommen.

* Das Endergebniß der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Torgau-Liebenwerda liegt nunmehr vollständig vor. Es erhielten der Kandidat der freisinnigen Volks-

Feuilleton.

12)

Im Glanz und Ruhm.

Novelle von F. Sutan.

(Fortsetzung.)

Georg war leichenblau geworden. „Also nichts, keine Hoffnung, keine! Dann Luise — dann —“ düster, fast verzweifelt blickte er auf die geliebte Frau — „Und das Leben war doch so schön an deiner Seite, es ist furchtbar hart, grausam!“ — Plötzlich flammte es auf in seinen Augen und er sagte streng: „Versprich mir, Luise, nie wieder eine Bitte an meinen Vater zu richten! Und nie, hörst du, niemals mit dem Kinde nach Waldsiede zu gehen, so lange mein Vater dort ist, er, der Zerstörer unseres Glückes. Du sollst dein Leben dort nicht vertrauern, wie die arme Hildegard, dir kommen, das hoffe ich gewiß, einst wieder schönere Tage!“

„Schönere Tage, gewiß, ich hoffe es auch, aber nur an deiner Seite, Georg,“ sagte Luise erregt. „Dir bleibst immer unser Kind,“ erklärte Georg ergeben in sein schweres Loos.

„Nein, nein, Georg, du wirst mich nicht verlassen, ich vermag es nicht auszuwenden das Schreckliche, Trostlose —“ rief sie mit thränen-

„Denke nicht daran, mein holdes Lieb,“ sagte Georg mit innigem Ton. „Laß uns jeden dieser schönen Frühlingstage als ein Geschenk des Himmels ansehen.“

Er hatte die Arme um sie geschlungen, schaute ihr tief in die Augen und sagte: „Fühlst du das leise Frühlingwehen, hörst du die Nachtigall schlagen und überall ein Dufsten und Blühen! Ach, Luise, nur dieser Augenblick ist unser, und der Augenblick ist schön, ist reich! Genießen wir ihn ungetrübt!“

Es lag etwas von dem früheren sorglosen Klang in seinen Worten, und übte den alten Zauber aus auf Luise; sie lächelte ihn an unter Thränen.

Und so wandelten sie dahin in dem hellen Frühlingssonnenschein, und süßer dufteten die Blumen, lieblicher sang die Nachtigall; wie leises Friedenwehen rauschte es in den Zweigen der Birken. Galt es doch zwei trauernde Menschenherzen zu trösten, zu erfreuen, sie hinwegzutragen über alles Erdenleid, und ihnen eine kurze Stunde seligen Glückes zu verschaffen.

An demselben Abend hatte Georg noch ein ernstes Gespräch mit seinem Arzt. Sie waren allein im Wohnzimmer; Luise brachte nebenan leise singend ihren Knaben zur Ruhe.

„Es geht zu Ende mit mir, nicht wahr,

Herr Doktor?“ wandte sich Georg fragend an den noch jungen Arzt. „Es sind sicher nur noch wenige Wochen, die wir beisammen sein können, meine Frau, ich und das Kind? Bitte, sagen Sie mir die Wahrheit. Darf ich noch hoffen? Ist noch Rettung, Heilung möglich, auch ohne die theure Badereise?“

Die großen, glänzenden Augen des Kranken blickten fieberhaft erregt in das ernste, bekümmerte Antlitz des Arztes.

Einen Augenblick war es todtensstill im Zimmer. Der Doktor faßte die Hände Georgs und schaute ihn an mit einem unsäglich traurigen Blick.

„Ich mag Sie nicht täuschen, Herr von Dahlberg,“ sagte er endlich mit leiser Stimme, „die Badereise war meine letzte, meine einzige Hoffnung. Bleiben Sie aber hier, dann ist keine Hoffnung auf Genesung vorhanden.“

„Keine,“ wiederholte Georg mit tonloser Stimme und sank mit einem leisen Stöhnen auf seinen Stuhl zurück.

„Es ist nicht mein Weg, daß ich so verzagt bin,“ sagte er dann wie entschuldigend. „Nur für sie hängt mir, für meine so heißgeliebte Frau, für meine Luise.“ — Seine Stimme erstarb wie in leisem inneren Schluchzen. Er legte die Hand vor die Augen und schwieg.

partei Körde 8933, derjenige der freikon- servativen Partei Dr. Bussenius 6326 Stimmen, ersterer ist demnach zum Abgeordneten dieses bislang im Besitz der Freikonserverativen ge- wesenen Reichstagswahlkreises gewählt worden.

* In Sachsen hat man sich erneut für ein Zusammengehen der Kartellparteien gegen die Sozialdemokraten entschieden. Die leztthin in Dresden abgehaltene Sitzung des Seniorenkonvents der zweiten Kammer war der Frage einer Erneuerung des bisherigen Kartells zwischen den Konservativen, den Nationalliberalen, den gemäßigten Fortschrittlichen und einem Theile der Deutsch-Sozialen gewidmet. Die Verhandlungen ergaben den Beschluß, das Landtagskartell auch fernherin aufrecht zu erhalten, welches bei den im Herbst bevorstehenden Neu- wahlen zum sächsischen Landtage wiederum in die Erscheinung treten wird.

* Die Nachricht, Deutschland habe im Verein mit anderen europäischen Staaten gegen die vom amerikanischen Repräsentantenhause beschlossene neue hochschützöllnerische Tarifbill protestirt, erweist sich als unbegründet; ledig- lich gegen die amerikanischerseits beabsichtigte Differenzirung des Zuckers ist von der Reichs- regierung Verwahrung in Washington eingelegt worden. Ein ausländischer Protest gegen die neue amerikanische Zollbill wäre auch mindestens verfrüht, denn letztere muß erst noch vom Senat berathen werden, und ob diese Körperschaft der Bill ebenfalls zustimmt, das ist noch keines- wegs sicher.

— Kontre-Admiral Büchel, der mit Wahrnehmung der Geschäfte des beurlaubten Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, Admirals Hollmann, beauftragt ist, ist für die Dauer der Beurlaubung des Staatssekretärs als Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche der Marineverwaltung ernannt worden.

— Zum politischen Mord in Schwetz wird uns noch geschrieben: In dem Coupé, in welchem die verbrecherische That vollführt wurde, befand sich auch ein deutscher Schacht- meister, welcher gehört haben will, wie während des Streites ein polnischer Maurer in seiner Sprache die Aeußerung that: „Dem verfluchten Deutschen werden wir noch was zeigen.“ Der Schachtmeister bekundet ferner, daß ein in Stanislawie thätiger Maurer, welcher bereits hinter Schloß und Riegel sitzt, auf den Lehrer Grütter mit einem Handhock mit den Worten losging: „Erst müssen wir ihm die Augen ausstechen.“ Als G. sich wehrte und dem Frechen mit seinem Spazierhock einen Schlag gegen die Backe versetzte, stürzten einige Maurer auf G., schlugen ihn und brachten

ihm mehrere nicht unerhebliche Kopfwunden bei, so daß der Verletzte bewußtlos zusammen- brach. Hierauf wurde er von einem der Polen erwürgt (einer der Verhafteten soll schon ge- standen haben, daß der Mord durch Erwürgen ausgeführt worden ist), von fünf Mauern herausgeschleppt und auf den Bahnkörper ge- worfen. Dies grausige Verbrechen geschah in einer Zeit von etwa zwei Minuten. Der Schacht- meister konnte und durfte nicht um Hilfe rufen, denn sonst hätte man auch ihn unschädlich gemacht.

— In dem Pfarrdorfe Prosekten bei Bismar ist am Freitag die Frau des Schulzen und Gastwirths Schacht von ihrem Schwager durch Beiliebe ermordet worden. Der Thäter hat sich erhängt. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Strasbourg, 9. April. Der französische Jesuitenpater Mary in Metz, der die Vorrede zu dem Werke: „Le Jesuit à Metz“ von Biauffon-Bonte in Nancy geschrieben hat, ein Werk, welches die gefährlichsten Ausfälle gegen die deutsche Armee und die deutsche Regierung enthält, ist aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden. Die Ausweisung ist nicht auf Grund des Jesuitengesetzes, sondern auf Grund der allgemeinen Ausweisungsbefugniß des Bezirks- präsidenten erfolgt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. April. In der gestrigen Ge- meinderathssitzung widmete Bürgermeister Dr. Lueger dem verstorbenen Staatssekretär v. Stephan einen warmen Nachruf, indem er dessen Verdienste auf dem Gebiet des Post- wesens hervorhob. Der Gemeinderath ertheilte seine Zustimmung zur Absendung eines Be- leidstelegrammes an die Stadt Berlin und die Hinterbliebenen Stephans. Lueger widmete auch Brahm einen warmen Nachruf. Der Gemeinderath beschloß, ihm ein Ehrentab zu errichten.

— Aus Wien wird der Nordd. Allg. Ztg. telegraphirt: Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien werden keine Verstärkungen nach Kreta entsenden, sondern nur Rußland, Eng- land und Frankreich. Den Hauptgegenstand der diplomatischen Verhandlungen bildet gegen- wärtig die allmähliche Entfernung der türkischen Truppen von der Insel. Damit soll begonnen werden, sobald die Truppennachsendungen zur stärkeren Besetzung der Küstenorte eingetroffen sind. Die hiesigen Diplomaten sind der Zu- versicht, daß ein Krieg zwischen der Türkei und Griechenland vermieden werden wird; letzteres verharre nur in seinem Widerstand, um besondere Konzessionen zu erlangen.

Frankreich.

— In Paris wurde eine Haarlocke der

Agnes Sorel, bekannt aus der Geschichte der Jungfrau von Orleans, für 140 Frs. versteigert.

— Die Befestigung von Nancy. Wie verlautet, sind der Kriegsminister General Billot und der General Sauffier entgegen der Ausführung von Befestigungs- werken um Nancy, da diese nur die Ent- faltung des 6. Armeekorps hindern würden; man werde sich voraussichtlich mit der Betonirung und Panzerung des St. Genovefa-Berges begnügen.

Orient.

Canea, 9. April. Da gestern die Griechen bei Kiffamo die Ausschiffung einiger Offiziere und Soldaten der Garnison Kiffamo auf Booten mit englischer und österreichischer Flagge ver- hindern wollten, bombardirte das öster- reichische Panzerschiff „Stephan“, die Linien der Griechen. Seit heute hört man starken Kanonendonner von Kiffamo her, wo heute die Einschiffung der mohamedanischen Familien nach Canea stattfinden soll. Das österreichische Admiralschiff „Maria Theresia“ ist heute Nacht vor Kiffamo eingetroffen.

Kanea, 10. April. Bei der Ankunft in Kiffamo sandte der österreichische Admiral Boote der britischen und österreichischen Kriegsschiffe an Land, um die mohamedanischen Flüchtlinge zu holen. Als die Boote sich dem Lande näherten, gaben die Insurgenten mehrere Salven auf sie ab. Hierauf eröffneten die Kriegsschiffe ein Bombardement, bei dem sie über 80 Schuß abgaben.

Classona, 10. April. Der Höchstkom- mandirende der türkischen Truppen in Thessalien, Marschall Edhem Pascha, erhielt aus Konstantinopel den Befehl, mit seinem Heere die griechische Grenze zu überschreiten, falls sicher festgestellt würde, daß sich unter den auf türkischem Gebiet eingedrungenen griechischen Banden reguläre griechische Truppen befinden. Die türkischen Truppen rücken fortgesetzt gegen die griechischen Freibeuter vor, die sich daher bald zwischen drei Feuern befinden werden.

Asien.

— Aus Bombay 9. April wird gemeldet: Im Allgemeinen sind weitere Anzeichen von einem Nachlassen der Seuche zu konstatiren. Von den Europäern sind allerdings wieder 4 im hiesigen Hospitale gestorben.

Schiffs-Nachrichten.

[Neb Star Line Antwerpen.] Dampfer „Friesland“ ab Antwerpen 27. März ist am 6. April in New-York eingetroffen.
[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Bretagne“ ab Havre 27. März ist am 4. April in New-York eingetroffen. Mitgeführt durch die konzessionirte Agentur Andr. Czmann, Durlach.

Der Doktor wagte kein Wort zu erwidern, vor der Heiligkeit dieses Schmerzes verstummte jedes tröstliche Wort.

„Bitte, sprechen Sie nicht zu meiner Frau von meinem Ende, ich will diese letzte Zeit nur für sie allein noch leben, kein Hauch der Außenwelt soll unser kurzes stilles Glück mehr stören,“ fuhr Georg dann mit leiser Stimme fort. „Wenn dann das Ende naht, werde ich sie darauf vorbereiten.“

Luisie trat jetzt in das Zimmer. „Endlich schläft der kleine Wildfang, er hat ganz dein lebhaftes Temperament, Georg,“ sagte sie heiter, indem sie zu dem geliebten Mann herantrat und ihm das lockige Haar aus der Stirn strich. „Sieht mein Mann nicht viel frischer aus heute nach unserm Spaziergang?“ wandte sie sich dann zu dem Doktor.

„Wir wollen alle Tage nach dem Birken- waldchen gehen,“ sagte Georg. „Wir wollen die Nachtigallen dort schlagen hören und einen letzten Frühlingstraum träumen,“ setzte er leise hinzu.

Der Doktor, der der jungen Frau nur leise auf ihre Frage zunichte, hatte sich erhoben. Tief erschüttert nahm er Abschied von den beiden Menschen, die sich so innig liebten, die da nichts weiter begehrten auf der Welt, als beieinander zu bleiben in Liebe und Treue. Warum ward ihnen dieses stille, reine Glück nicht vergönnt? Warum mußte der Todesengel seine kalte Hand ausstrecken, es für immer zu zerstören? so fragte der Doktor sich und schaute hinauf zu dem sternbesäeten Himmel, als müßte ihm von dort

die Antwort kommen auf diese Fragen, dieses bittere Weh, von welchem es da täglich, stündlich von Menschenlippen ertönt, und wofür doch auf Erden keine Lösung zu finden ist!

Georg und Luisie träumten gemeinsam einen letzten Frühlingstraum. Täglich wanderten sie hinaus nach dem Birkenwaldchen, der franke Mann und die blühende junge Frau, und freuten sich des goldenen Sonnenscheins, des blauen Himmels und all' der Frühlingssprache. Ein wunderbarer verklärter Glanz lag in ihren Augen, wie losgelöst von allen Erden Sorgen lebten sie dahin, nur von einem großen mächtigen Gefühl durchdrungen, der Liebe!

Luisie ahnte Georgs Gedanken, ahnte, fühlte, daß sein Ende nahe war und daß er die wenigen Tage, die ihm noch geschenkt an ihrer Seite, einsam, der Welt entrückt, verleben wollte. — Keine Klage kam über ihre Lippen, mit wunderbarer Seelenstärke trug sie ihr Ge- schick und suchte dem todtkranken Gatten jeden Tag, den sie noch zusammen waren, zu ver- schönen und zu erheitern. — „Zum Klagen habe ich noch lange, lange Zeit,“ sagte sie sich, wenn sich manchmal ein stiller Seufzer über ihre Lippen drängen oder eine Thräne in den Augen aufsteigen wollte. — Wenn dieser Frühling zu Ende, das wußte sie, dann kam für sie die lange dunkle Zeit der Thränen und des heißen Sehns nach dem, der dann nicht mehr unter den Lebenden weilte.

Liebe im Leid und ihr tragisches Geschick umwob die beiden Menschen mit einem Hauch

von Poesie, umgaben sie mit einem Zauber, der überall die Theilnahme und Sympathie ihrer Mitmenschen hervorrief. Manche Freundin be- mühte sich, Luisen all' die kleinen Sorgen des Haushaltes, die sie von der Pflege des Kranken abziehen konnten, abzunehmen, und täglich wurden ihr für den Kranken Errichtungen in's Haus gebracht, Luisie nahm all' die kleinen Freundlich- keiten dankbar an und war glücklich, wenn sie Georg damit erfreuen konnte. „Die Menschen sind doch gut,“ dachte sie mit dankerfülltem Herzen, wenn ihr Gatte sich mit einem Glas des geschenkten Weines stärkte, oder eines der feinen Stärkungsmittel verzehrte. Georg erfüllte es wohl manchmal mit Bitterkeit, wenn er diese Liebesgaben sah, die er dem Mitleid der Neben- menschen verdankte, und daran dachte, wie in Waldfelde, in dem düstern Hause ein Greis sah und goldene Schätze hütete, von welchen auch Georg hätte einen Theil beanspruchen können und womit er sich vielleicht hätte Leben und Gesundheit verschaffen können. Jetzt aller- dings war Alles, Alles zu spät, jetzt konnten ihn alle Schätze der Welt nicht mehr retten. Von Tag zu Tag schwanden seine Kräfte mehr und bald sollte er die Stube nicht mehr verlassen können. Die Stunde kam näher, wo er Abschied nehmen mußte von all' der Frühlingssprache da draußen, und dann von Luisen, die seines Lebens Licht und Sonnenschein gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Die amtliche Prämierung von Rindvieh betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 9416. Mit Bezug auf die in der Nummer 37 des amtlichen Verkündigungsblattes enthaltene Bekanntmachung bringen wir den Gemeindebehörden zur Kenntniß, daß nach Bestimmung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts. Nr. 8815, daß die Ziffer 6 der „Grundbestimmungen für die staatliche Prämierung von Rindvieh“, welche die Prämierungsfähigkeit der zur Zucht aufgestellten Farren von dem erbrachten Nachweis der bestandenen Tuberkulinprobe abhängig macht, bei der diesjährigen Prämierung auf solche Farren Anwendung findet, welche erst nach Bekanntgabe der neuen Prämierungsbedingungen angebracht worden sind.

Machen deshalb darauf aufmerksam, daß für die nach dem 27. März d. J. angeschafften Farren, welche zur diesjährigen Prämierung angemeldet bezw. vorgeführt werden wollen, dieser Nachweis zu erbringen ist.

Durlach den 8. April 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Ruffbaum.

Vom 12. April 1897 an wohne ich Bahnhofstraße 4, II. Stock, neben der Post.

Schultheis, Großh. Notar.

Einladung zur Bürgermeisterwahl.

[Durlach.] Da die Stelle des Bürgermeisters durch Rücktritt des seitherigen Bürgermeisters erledigt ist, hat das Großh. Bezirksamt Tagfahrt zur Vornahme einer neuen Wahl auf

Donnerstag den 22. April d. Js.,

Vormittags 11 bis 12 Uhr,

anberaumt.

Die Wahl findet im großen Saale des Rathhauses durch den Bürgerauschuß — G.-D. §. 11 — statt; die Abstimmung hat genau in der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach Ablauf der Frist werden keine Stimmzettel mehr angenommen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Name desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen. Der Vorgesetzte muß mit seinem Familiennamen und Vornamen, sowie mit der Genehmigung, durch welche er von Anderen gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Wählbar zum Amte des Bürgermeisters ist jeder im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche männliche, nicht im activen Militärdienst stehende, Angehörige des deutschen Reichs, welcher das 26. Lebensjahr zurückgelegt hat und die bairische Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt. Mit der Annahme der Wahl erlangt der Erwählte das Bürgerrecht unentgeltlich. Es steht ihm frei, sich in den Bürgereigniß einzukaufen oder nicht. G.-D. §. 12.

Die auf sie gefallene Wahl können:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Gemeinde ausgeübt wird,
2. Geistliche und Volksschullehrer,
3. die befohlenden Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten,

nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft theilhaftig sind, können nicht zugleich Mitglieder des Gemeinderaths sein.

Entsteht die Schwägerschaft oder Geschäftsverbindung im Laufe der Wahlperiode, so scheidet in ersterem Falle dasjenige Mitglied, durch welches das Hinderniß herbeigeführt worden ist, im anderen das den Jahren nach ältere Mitglied aus.

Ist der zum Bürgermeister Gewählte mit einem der Gemeinderäthe auf die vorbezeichnete Weise verwandt oder verschwägert, oder bei einer Handelsgesellschaft theilhaftig, so scheidet der Gemeinderath aus. G.-D. §. 13.

Die Wahlberechtigten, welchen noch eine persönliche Einladung zugehen wird, sind eingeladen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Durlach den 12. April 1897.

Der Gemeinderath:

J. B.:

Chr. Bull.

Franz.

Einladung.

Nr. 137. Die Prüfung des Handarbeitunterrichts der Volksschule mit Preisvertheilung findet am

Dienstag den 13. April, Vormittags 11 Uhr,

in der Aula des Schulhauses statt.

Die von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten sind Nachmittags von 2—4 Uhr zur Besichtigung ausgestellt.

Die geehrten Eltern der Schülerinnen sowie die sonstigen Freunde der Schule werden zur Theilnahme an der Prüfung sowie zur Besichtigung der Arbeiten hiedurch freundlichst eingeladen.

Durlach den 12. April 1897.

Das Rektorat:

Specht.

Bekanntmachung.

Nr. 2710. Adam Friedrich Kleiber, geboren Durlach 23. März 1858, wird für verschollen erklärt.

Durlach, 8. April 1897.

Großh. Amtsgericht:

Nebel.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß mit der Aufsicht des Nebbaues für die hiesige Gemarkung beauftragt wurden:

1. Kreiswanderlehrer Geis,

2. Privatier Jul. Hochschild,

3. Kronenwirth Steinbrunn.

Dieselben sind gesetzlich befugt, ohne vorherige Erlaubniß der Befugter, die Nebgrundstücke jederzeit zu betreten.

Durlach, 9. April 1897.

Das Bürgermeisteramt:

J. B.:

Ch. Bull.

Aue.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aue vergibt im Commissionswege die Lieferung und Befuhr von 200 cbm Kalkstein auf die hiesigen Feldwege.

Lieferungslustige haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift versehen „Kalksteinlieferung“, längstens am

Samstag den 17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier einzubringen, woselbst auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

Aue, 7. April 1897.

Der Gemeinderath:

Born, Brgrmstr.

Kaunser, Rathschr.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 13. April 1897, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Gemeindehaus zu Königsbach:

1 Kuh, 1 Rind, 1 1/2-jährig, 1 Pferd,

1 aufgem. Leiterwagen, 30 Ztr.

Neu, 30 Ztr. Stroh

öffentlich gegen Baarzahlung.

Durlach, 12. April 1897.

Göbel, Gerichtsvollzieher,

Zehntstraße 2.

Fleisch-Lieferung.

Der Bedarf an Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Dürrfleisch, Kalbfleisch, Speck und Schweinefett für die Menage-Küche des Bad. Train-Bataillons Nr. 14 ist auf die Dauer vom 1. Mai bis 31. Juli d. J. zu vergeben. Lieferungsreflektanten wollen ihre Offerten bis zum 15. d. Mts. geschlossen der Menage-Kommission genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Menage-Küche ausliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Auch sind dieselben berechtigt, den Bedarf an Wurstwaren für die Kantine, ca. 1000 Mark pro Monat zu liefern, wenn sie den Anforderungen Genüge leisten können.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. St. mit Glasabschl. auf April, eine Mans.-Wohn. v. 3 Zimmern auf Juli an ruhige Leute zu vermieten
Auer Straße 4.

Herrenstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei

Julius Bull, Metzger.

Gilliesfelder Straße 3 d ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten

Weierweg 3.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Keller und Speicher, ist an eine kleine Familie auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Plasterweg 14.

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten

Ettlinger Straße 13.

Wohnung von 1 Zimmer mit Küche an ruhige Leute auf den 23. Juli zu vermieten bei

Karl Steinbrunn.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Stallung, sofort zu vermieten

Weingarter Straße 6.

Auskunft ertheilt Schlosser Leyerle. Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Alkov und allem Zugehör (auf Verlangen auch Schweinestall und Dungplatz) auf 23. Juli zu vermieten

Jägerstraße 20, 2. St.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 tapezirten Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Bäderstraße 4.

Eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Kronenstraße 6 im Laden.

In meinem Neubau sind 2 Wohnungen mit 2 Zimmern, Küche u. Keller im Hinterhaus, der 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Keller, der 4. Stock mit 3 Zimmern, Küche und Keller im Vorderhaus auf 1. Juli event. auch früher zu vermieten.

Carl Leutler.

Eine Wohnung mit Zugehör und eine kleinere für eine einzelne Person auf 23. Juli zu vermieten

Jägerstraße 38, 2. Stock.

In meinen Neubauten an der Weingarter Straße sind auf 1. oder 23. Juli Wohnungen von 2, 3, 4 und 5 Zimmern sammt Zugehör zu vermieten; auch kann Garten dazu gegeben werden. Näheres bei

Karl Dumberth, Glisenbad.

Dickrüben

sind zu verkaufen
 Schlachthausstraße 2.

Militär-Verein.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes **Gustav Kandler**, Kaminfegermeister, in Kenntniss. Zur Beerdigung wird Dienstag den 13. April, Abends 7 1/2 Uhr, bei Kamerad Graf angetreten.
Fahnenzug: 3. Zug.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dienstag den 13. April d. J., Abends 7 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Döfen“.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Rechnungsraths Nothenader von Karlsruhe über „die Entwicklung der Gärtnerei und deren Zukunft“.
 2. Geschäftliche Mittheilungen.
 3. Pflanzenverloosung.
- Die verehrlichen Mitglieder, sowie sonstige Freunde des Gartenbaues werden mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Fische! Fische!

Auf die Feiertage empfehle prima **Stockfische**, **Schellfische**, **Kabltau**, **Flusshechte**, **Zander**, **Barfische**, **Dachfische**, französischen **Kopfsalat**.

Th. Holdmann,
Hauptstraße 48.

Lebende Fische

werden **Mittwoch den 14. d. M.**, Abends 5 Uhr, auf dem Marktplatz Durlach zum Verkauf aufgestellt sein.

L. Kühn, Berrabronn.

Johannisaukartoffeln,

gelbe, hat zu verkaufen
Georg Schmidt, Kaufmann,
Mintheim.

Selbstgefertigte

Eiermüdeln

für Suppen und Gemüse, sowie **Maccaroni**, per Pfund 35 Pf., **Eiergerste** bei

Wilhelm Wagner.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtb.,
Adlerstraße.

Stockfische,

täglich frisch gewässert, bei
Wilh. Wagner
am Markt.

Junges fettes Rindfleisch

wird morgen (Dienstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

Konrad Steidinger.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zugehör (Wasserleitung), auf 23. Juli zu vermieten

Amalienstraße 1.

Morgen (Dienstag) Mittag: Frische Leber- & Griebenwürste bei Adlerwirth Jung.

Für Brautleute

empfehle der Unterzeichnete seine selbstgefertigten schmiedeeisernen Kochherde schon von 29 Mark an, sowie die größten **Wirthschaftsherde** unter jeder Garantie. Großes Lager in fertiger Waare. Prima Zeugnisse Hochachtungsvoll

G. Heilmann.

Schlosserei und mech. Werkstätte.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht gegen hohe Bezüge für (Mannheim, Heidelberg etc.) einen gewandten und thätigen **Vertreter**, welcher in besseren und mittleren Kreisen Zugang hat. Ges. Offerten unter **A. A. 105** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, erbeten.

Fahrräder.

Durch langjährige Erfahrung im Gebrauche von **Fahrrädern** und in Reparaturen derselben habe ich nie ein besseres Rad als **Hannemanns Germania** kennen lernen. Gestützt auf die besten Zeugnisse für obige von mir verkauften Räder, empfehle ich dieselben auch ferner. Gewöhnliche neue Pneumatik liefere schon von **M 150** an. Zugleich bringe mein Lager in sämtlichen Sportartikeln in empfehlende Erinnerung.

G. Heilmann.

mechanische Werkstätte & Schlosserei.

Frauenarbeitschule Durlach.

Am **3. Mai d. J.** beginnt ein neuer Unterrichtskurs der **Frauenarbeitschule** im Hand- und Maschinennähen, sowie im Weißsticken, welcher bis zum **31. Juli** dauern wird.

Anmeldungen hiezu sind im Laufe dieser Woche bei **Fräulein Klug** oder bei dem Unterzeichneten zu machen, wofür auch weitere Auskunft erteilt werden kann.

Der **Beirath** des **Frauenvereins**:
Specht, Stadtpfarrer.

Eier! Eier!

täglich frisch gelegte, per Stück 6 Pf., 2 Stück 11 Pf., bei
Theod. Holdmann,
Hauptstraße 48.

Bruteier

von weißen Niesen-Peking-Enten (erhalten bei guter Fütterung ein Gewicht von 7-8 Pfund) bei
Ernst Wagner,
Schleifmühle, Durlach.

Dickrüben

zu verkaufen
Kelterstraße 32.

Dickrüben.

ungefähr 100 Zentner, sind zu verkaufen; dieselben werden auch in kleineren Quantitäten abgegeben
Jägerstraße 35, 2. St.

Dickrüben

sind zu verkaufen
Spitalstraße 7.

Ein größeres **Asphalt- und Cementgeschäft**, **Cementröhrenfabrik** mit **Ausführung von Kanalarbeiten**, sucht für hiesigen Platz tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. Offerten sub **G. St.** an die Expedition dieses Blattes.

Einige tüchtige Arbeiter

können für dauernde Beschäftigung sofort eintreten

Chemische Fabrik Durlach.

Zimmer, ein schön möbirtes, zu vermieten
Kronenstraße 3, 3. Stod.

Bruteier

von mehrmals prämierten rebhuhnfarbigen Italiener Hühnern, per Stück 15 Pfennig, bei
Ernst Wagner,
Schleifmühle.

Bekanntmachung.

Bestellungen für die Dünger-Abfuhr-Gesellschaft werden nur Morgens vor 7 Uhr und Abends nach 7 Uhr angenommen.

Heinrich Knecht.

Pferde und Hunde

werden tabellos geschoren.
Stoll, Falkenstr. 57,
Karlsruhe.

Ein reinklicher Junge

wird für Morgens zum **Wedastragen** gesucht bei

Wilhelm Wagner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein fräftiger Bursche, welcher Lust hat das **Wagnerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann sogleich eintreten bei

Karl Jung, Wagner.

Stockfische.

frischgewässerte, sowie frische **Italiener Eier** sind täglich zu haben bei
Frau Mäule, Kelterstr. 21.

Ein solider Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten
Adlerstraße 10, 2. St.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Mittelstraße 12.

Stallung

für 2-4 Pferde sofort gesucht. Offerten unter **M. 100** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

3 schöne freundliche große **Zimmer** mit Balkon, auf die Straße gehend, mit oder ohne Möbel, sind auf **15. April** oder **1. Mai** zu vermieten. Auf Wunsch kann auch ein **Burschenzimmer** dazu abgegeben werden. Die Zimmer sind auch einzeln zu vermieten.
Karlsruher Allee 4.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Abschieden unseres lieben, unvergesslichen Kindes **Luisa**, sowie für die reichen **Blumenspenden** sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 10. April 1897.
Familie **Sulzer**, Kleidermacher.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe **Gattin, Mutter, Großmutter**,

Schwiegermutter und **Schwester**
Sophie Guttmann,
geb. **Hirschauer**,

heute Vormittag 9 Uhr im Alter von 74 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Wir bitten um stille Theilnahme.

Durlach, 11. April 1897.
Zu Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Guttmann.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben **Gatten, Vater**, **Schwiegervater**, **Großvater**, **Schwager** und **Onkel**

Gustav Kandler,
Kaminfegermeister,

im Alter von 70 Jahren nach kurzem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Es wird um stille Theilnahme gebeten.

Durlach, 11. April 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. April, Abends 6 Uhr, vom Trauerhaus (Spitalstraße 2) aus statt.

Sollte bei der Ansage Jemand vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Standesbuchs-Auszüge.

- Eheschließung:**
10. April: Franz Xaver Buch, von Billingen, Dreher, und Karoline Margarethe Rosine Schwarz von hier.
 10. " Ludwig Max Stauffert von Karlsruhe, Modellschreiner, und Emma Luise Weinspach von Bruchsal.
 10. " Georg Adam Klein von Weiler, Notariatsgehilfe, und Elisabeth Karoline Altfeld von hier.
 10. " Georg Herbold von Medesheim, Kanzleiasistent, und Elisabeth Oswald von Karlsruhe.
- Bestorben:**
10. April: Emil, Mutter Karoline Gugel, Fabrikarbeiterin, 5 Mon. a.
 11. " Sophie geb. Hirschauer, Ehefrau des Rainers Jakob Guttmann, 74 Jahre alt.
 11. " Gustav Konrad Kandler, Ehe-mann, Kaminfegermeister, 70 Jahre alt.

Redaktion: Durlach und Verlag von W. Tupp, Durlach